

Mein Blick in die Zukunft

Ein Jahr Au Pair im Ausland



Cathrin Zurkühlen (19) lebt in Wiehl. Sie macht im nächsten Jahr Abitur in der Gesamtschule Eckenhausen. Wegen der Arbeit ihrer Eltern ist sie vor 13 Jahren nach Oberberg gekommen. Erst hat sie neun Jahre lang in Wiedenest und danach zwei in Bergneustadt gelebt, bevor sie nach Wiehl gezogen ist. Nach dem Abi möchte sie für ein Jahr als Au Pair nach England und will dann in eine andere Stadt ziehen, um dort Studieren oder Ausbildung zu beginnen. Danach möchte sie aber auf jeden Fall zurück nach Oberberg: „Besonders gut gefällt mir die Nähe von Natur und Stadt.“

Trotz Wetter lässt es sich hier leben



Christian Görzen (20) lebt in Bergneustadt-Hackenberg. Er hat 2015 sein Abitur an der Freien Christlichen Bekenntnisschule Gummersbach gemacht. Besonders gefällt ihm die Aggertalsperre: „Sie lässt alle Urlaubsstrände verblasen“, sagt er augenzwinkernd. Görzen macht sein Theologiestudium an der Bibelschule in Wiedenest, für die er sich auch wegen der Nähe zu seiner Gemeinde auf dem Hackenberg entschieden hat. Was er an Oberberg gerne verändern würde? „Das Wetter könnte etwas humaner sein.“ Trotzdem will er in Zukunft gerne hier wohnen bleiben.

Es geht um die Jugend – so viel ist klar. Vor der Bundestagswahl am Sonntag haben die oberbergischen Kandidaten immer wieder betont, dass die Entwicklung des Kreises maßgeblich von den jungen Menschen abhängt. Nur wenn es gelingt, möglichst viele Schulabsolventen mit guten Ausbildungsmöglichkeiten, interessanten Jobs und attraktiven Lebensbedingungen von einem Fortzug abzuhalten, werde Oberberg dem demografischen Wandel begegnen können.

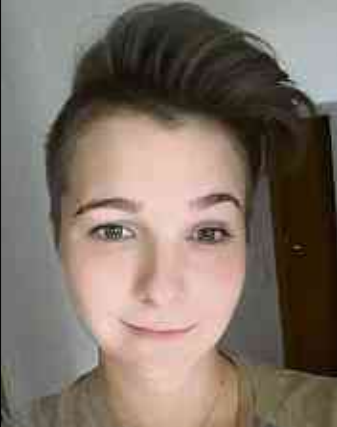
Unsere Autorin Fabienne Rink hat mit einigen Oberbergern gesprochen, an denen so viele Hoffnungen hängen: Zwölf junge Menschen berichten von ihren Plänen, ihren Zielen und davon, was sie in ihrer Heimat hält oder aber warum sie von hier weggehen.

Von der TH in die Ferne



Simon Jolbej (18) lebt seit seiner Geburt in Bergneustadt und hat in diesem Jahr sein Abitur am Wülenweber-Gymnasium gemacht. Wegen seines angehenden Elektrotechnikstudiums in Gummersbach auf dem Campus der Technischen Hochschule Köln wird er auf jeden Fall noch länger hier bleiben. Später möchte Jolbej aber lieber in eine Gegend mit größerem Arbeitsmarkt und mehr Freizeitmöglichkeiten und Jugendförderung ziehen. Gut findet er, dass in Oberberg mittlerweile etwas mehr Geld in Bereiche, wie zum Beispiel das Forum Gummersbach, investiert wurde.

Nach dem Studium weg



Jessie Fritsche (19) kommt aus Gummersbach-Hesselbach, studiert Grundschullehramt in Siegen und gibt nebenbei noch Nachhilfe. Praktisch findet sie, dass in Oberberg alles etwas übersichtlicher ist, aber die wichtigsten Einrichtungen trotzdem immer in der Nähe sind. Nur die Bahnverbindungen an die Umgebung findet sie nicht verbesserungswürdig: „Ohne ein Auto kommt man außer nach Köln nirgendwo in die weitere Umgebung.“ Später möchte sie gerne weiter weg ziehen. Denn ihrer Meinung nach, sollte niemand sein ganzes Leben an einem einzigen Ort verbringen.

Mehr von der Welt sehen



Lysanne Arntz (18) ist in Gummersbach aufgewachsen. Ihr gefällt am besten, dass man hier überall schnell in die Natur kommt. Sie fühlt sich sehr wohl im Oberbergischen und möchte nach Abschluss ihres Fachabiturs und einem Sonderpädagogikstudium in Siegen zunächst weiter hier wohnen bleiben. „Manchmal wäre es aber auch schön, auf der Straße nicht sofort Menschen zu treffen, die man kennt“, meint sie. „Es gibt auf der Welt noch so viel zu sehen.“ Ihr Wunsch ist es, später mal nach Dänemark zu ziehen.



Der Traum von Amerika

Leila Schönstein (19) hat die amerikanische Staatsbürgerschaft und war in der zehnten Klasse für ein halbes Jahr in Texas in den USA. Sie ist in Oberberg aufgewachsen, wohnt in Waldbrohl und hat 2016 ihr Abitur an der Gesamtschule in Eckenhausen gemacht. „Weil ich amerikanische Verwandtschaft habe, hatte ich schon immer den Wunsch, in Amerika zu leben“, sagt sie. Deshalb möchte sie nach ihrem Lehramtsstudium in den Fächern Englisch und Spanisch auch nach Texas auswandern.



Möglichst in der Nähe bleiben



Freddy Eyl (19) kommt aus Lindlar und hat 2014 seinen Realschulabschluss gemacht. Er liebt die Herzlichkeit der Menschen und die ländliche Atmosphäre im Oberbergischen Kreis. Besonders die Lebensfreude der Oberberger weiß er zu schätzen. „Hier aufzuwachsen heißt, die Region ins Herz zu schließen“, sagt er. Er sei stolz, aus dem Oberbergischen zu kommen. Und auch, wenn die Buslinien am Wochenende in Lindlar wirklich „katastrophal“ seien, so Eyl, meint er trotzdem: „Zu Hause ist es immer noch am schönsten.“ Deshalb möchte er nach seiner Krankenpflegeausbildung in Bergisch Gladbach in der Region wohnen bleiben.

Am liebsten nach England



Vivien Moeseler (19) hat es in die weite Welt gezogen. Sie ist auf dem Hackenberg aufgewachsen und hat 2016 ihr Abitur am Wülenweber-Gymnasium in Bergneustadt gemacht. Im März ist sie zum „Work & Travel“ nach Kanada geflogen. Dabei geht es darum, viel von einem Land zu sehen und dies mit Gelegenheitsjobs zu finanzieren. In wenigen Wochen will sie zurückkommen – aber nur übergangsweise: Nach einem Studium will sie zurück ins Ausland. Am liebsten nach England, weil sie die englische Sprache so liebt. Ab und zu werde sie Oberberg besuchen, um Familie und Freunde zu treffen und ihre Kindheitserinnerungen aufzufrischen.

Auf jeden Fall zurück aufs Land



Patrick Wilkes (20) ist in Bergneustadt-Wiedenest aufgewachsen. Er hat 2015 sein Abi gemacht und studiert jetzt Informatik in Köln. Besonders gefällt ihm an seiner Heimat, dass man hier nachts die Sterne sehen kann. „Das kann ich in der Großstadt nämlich nicht“, erzählt er. „Ich bin kein Stadtmensch, aufs Land wird es mich bestimmt wieder ziehen“, sagt Patrick. Das müsse aber nicht unbedingt der Oberbergische Kreis sein, denn Wilkes meint, dass Oberberg erstmal seine Identität finden müsse. Neue Einrichtungen wie das Forum Gummersbach begrüßt er – wünscht sich aber, dass noch mehr für die Kultur getan wird.

Feuerwehr als Traumberuf



Julian Kamp (23) lebt schon immer in Bergneustadt, wo er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und der DLRG ist. 2011 hat er seinen Realschulabschluss gemacht und danach seine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker gemeistert. Jetzt zieht es ihn aber nach Bonn: „Ich möchte mir meinen beruflichen Traum erfüllen, Feuerwehrmann zu werden.“ Die Ausbildung, die er dafür braucht, kann er im Oberbergischen nicht machen. Trotzdem will er nach Bonn pendeln und hier wohnen bleiben. Nicht nur Familie und Freunde halten ihn hier. Seine Kinder sollen später die Möglichkeit haben, in seiner „Heimat des Herzens“ aufzuwachsen.

Die Agger vor der Haustür



Leonie Kasperek (20) hat im vergangenen Jahr ihre Ausbildung zur medizinischen Fachangestellten abgeschlossen und arbeitet jetzt auch in dem Beruf. Sie wohnt seit 16 Jahren in Gummersbach-Deitenbach. Das Dorf liegt direkt an den Ausläufern der Aggertalsperre, was für Leonie den besonderen Reiz ausmacht. „Es ist richtig schön, im Sommer an der Talsperre spazieren zu gehen. Viele Leute kommen nur deshalb aus Köln oder der Umgebung, und ich habe die Agger direkt vor der Haustür“, freut sie sich. Dennoch: Als ältere Frau möchte sie nicht mehr in Deitenbach leben. „Dafür sind die Verkehrsanbindungen nicht gut genug.“

Fortbilden und hier bleiben



Lukas Hungenberg (19) betreibt in seiner Freizeit Sportschießen beim Schützenverein in Lindlar. Außerdem fährt er gerne Motorrad. Seine Familie wohnt schon seit mehreren Generationen in Lindlar. Im Jahr 2014 hat er seinen Abschluss an der Realschule in Lindlar mit anschließender Ausbildung zum Zimmermann gemacht. Jetzt will er sich zum Meister weiterbilden und eventuell ein Studium im Bereich Bauingenieurwesen anfangen. Gut gefällt ihm auch die Nähe Oberbergs zu Köln. Er möchte in Zukunft in Lindlar wohnen bleiben: „Ich fühle mich hier heimisch und kann hier meine privaten und beruflichen Ziele erfüllen.“